

### Die richtigen Schlüsse ziehen

*Zur Berichterstattung über die jüngste Sitzung des Klima- und Nachhaltigkeitsausschusses des Deggendorfer Stadtrats:*

Beobachtungen. TOP 3: Ein Bündnis aus drei Büros verfasste einen Vortrag über das Thema klimagerechter Städtebau auf Grund genereller Analysen von Bebauungsdichte, Unterschieden in der sozialen Schichtung der einzelnen Stadtbezirke, Erholungsflächen in der unmittelbaren Umgebung, sowie über ermittelte Klimadaten der Stadt, wie zum Beispiel Muster der Temperaturverteilung (aus Satellitenbeobachtungen), kühlenden Luftströmungen, aber auch Versiegelungsgraden. Außerdem wurden Messreihen von Temperatur und Niederschlag gezeigt.

Während die Niederschlagsdaten keine erkennbaren Tendenzen erkennen lassen, ist die Tendenz bei der Temperatur eindeutig steigend, wobei auffällt, dass in die Temperaturentwicklung von 1900 bis heute ein aus Mittelwerten errechneter flacher Anstieg gezeigt wird, während ja deutlich sichtbar der Temperaturanstieg erst ab ca. 1990 steil ansteigt, mit über 0,8 Grad pro Dekade, das ist beunruhigend!

Sehr eindeutig wurden die Ströme kühlender Luft aufgezeigt: der weitaus größte Strom kommt aus dem Bergbereich zwischen Ulrichsberg und Kanzel und versorgt das Mietrauhinger Tal, gelangt dann über den Bogenbach bis zur Donau; zusammen mit dem schwächeren Strom aus dem Graflinger Tal; der Strom aus der Stadt-Au ist zwar nochmals schwächer, aber reicht dafür bis zur Altstadt. (...)

Entsprechend den Erkenntnissen zu den Kühlluftströmen zeigte der Vortrag die Hotspots sommerlicher Hitze auf: als erstes die Altstadt, als zweites das Industriegebiet Land-Au, beide wegen ihrer fast hundertprozentigen Flächenversiegelung, als drittes aber die dichte Besiedelung der Hänge vom Gaisberg (Krankenhausberg) bis zur Stadt-Au – in Gebieten mit überdurchschnittlich alter, hitzgefährdeter Bevölkerung.

Im Vortrag wurde die Notwendigkeit stadtnaher Erholungsgebiete unter dem Gesichtspunkt der Klimaerhitzung sehr betont. Gerade damit ergibt sich aber die dringende Konsequenz: Stadt, kümmere dich um diese Flächen als die wertvollsten für Klima und Erholung!

Die Aussagen zur Niederschlags- und Abflussproblematik waren leider noch dürftig in Bezug auf Hochwassergefahr bei Starkregen. Jedoch wurde der Versiegelungsgrad von Altstadt und Land-Au bemängelt, mit der Forderung, die Parkflächen für Autos in den Hinterhöfen der Altstadt und im Industriegebiet Land-Au durch Grün möglichst zu ersetzen, Parkplätze zu stapeln oder ggfs. durch Überbauung zu nutzen, statt neue Baugebiete zu erschließen.

TOP 4: Aussagen zum Ersatz fossiler durch erneuerbare Energien durch die Stadtwerke blieben eher dürftig. Über Möglichkeiten zur Einführung einer „Bürgerenergie“ nach Vorbild der Gemeinde Furth bei Landshut, d.h. einer Bürgerbeteiligung an PV- und Windkraftprojekten unter der Leitung der Stadtwerke, wurde nichts erwähnt.

TOP 5: Der Antrag der Fraktion der Grünen auf Priorisierung des Holzbaus bei Bauvorhaben der Stadt wurde abgelehnt, nachdem

man den Begriff „Priorisierung“ zerredet hat. Traurig, dass auch Stadtbaumeister Strasser, der selbst ein Holzhaus bewohnt, die Ablehnung sehr langatmig befürwortete, teils mit Argumenten, die längst als Vorurteile entkräftet sind.

Dass generell die Stadtratsfraktion der CSU jeden Antrag der Grünen ablehnt, ist auch mal einer eingehenden Betrachtung wert. Das Demokratieverständnis der hiesigen CSU ist vergleichbar mit dem der Republikaner in den USA, das heißt, man nimmt lieber die Spaltung der Gesellschaft in Kauf als auf den politischen Gegner zuzugehen, wobei gerade jetzt der Zusammenhalt notwendig wäre, um unsere Zukunftsprobleme zu lösen, weil es ohne einen gewissen Verzicht jedes Einzelnen nicht gelingen wird.

*Ernst Friedl,  
Deggendorf*